

# Eingestürzte Mauer in Frankfurt darf wohl nicht einfach so wieder aufgebaut werden

01.08.2024, 20:21 Uhr

Von: [Judith Dietermann](#)

Kommentare



Ein Mahnmal auf dem Alten Friedhof Westhausen erinnert an die Gefallenen im Ersten Weltkrieg. Es steht nach wie vor, andere Teile der Mauer sind vor fünf Jahren eingestürzt. © Unger

*Die eingestürzte Mauer am Alten Friedhof in Westhausen muss weiter auf ihre Sanierung warten. Neue Erkenntnisse verhindern eine schnelle Lösung.*

Frankfurt -Es ist eine Auskunft, die alle Ideen für den Alten Friedhof in Westhausen zunichte macht: Denn nach ersten Einschätzungen der Denkmalpflege handelt es sich bei dem Gottesacker aller

Wahrscheinlichkeit nach um ein Bodendenkmal, teilt der Magistrat in einer aktuellen Stellungnahme mit. Das hätten Untersuchungen ergeben. Zur Einstufung des möglichen Denkmalwertes seien daher weitere Gutachten erforderlich.

Und nicht nur das: Für die seit mehr als fünf Jahren eingestürzte alte Friedhofsmauer bedeutet dies, dass diese weiterhin auf ihre Sanierung oder Wiederherstellung warten muss. Das hatte der Ortsbeirat 7 (Hausen, Industriebhof, Praunheim, Rödelheim, Westhausen) bereits mehrfach geforderte - stelle die Mauer in ihrem jetzigen Zustand, mit den herumliegenden einzelnen Steinen, doch ein immenses Sicherheitsrisiko dar, so die Begründung.

## **Denkmalamt skeptisch - „einfacher“ Wiederaufbau geplatzt?**

Einen Abbruch sehe das mittlerweile eingebundene Denkmalamt kritisch, erläutert der Magistrat. Und: Würde sich die Einschätzung, dass es sich bei dem Friedhof um ein Bodendenkmal handelt, bestätigen, so seien alle dortigen Eingriffe - sowohl am Boden wie auch in der Mauer - nach dem Hessischen Denkmalschutzgesetz genehmigungspflichtig. Ein „einfacher“ Wiederaufbau ist damit also quasi obsolet.

Dass irgendwann irgendetwas mit der Mauer passieren muss, darüber sind sich die Experten allerdings einig. So sei kein Teil der Mauer im Grunde zuverlässig standsicher, erklärt der Magistrat. Allerdings müsste eben der bisherige Ansatz - ein möglicher Abriss und folgender Neubau im eingestürzten Teil - aufgrund der neuen Erkenntnisse und der Vermutung eines Bodendenkmals überdacht werden.

In einem statischen Gutachten waren, unter der Maßgabe einer bautechnisch sinnvollen Einschätzung, mögliche Sanierungsmöglichkeiten geprüft worden. Dabei sei jedoch ein erheblich größerer Arbeitsumfang als ursprünglich erwartet, festgestellt worden. Woraufhin die

Denkmalpflege eingebunden worden sei, so der Magistrat.

## **Wie es weitergeht? Magistrat traut sich gar keine Prognose mehr zu**

Aufgrund des aktuellen Sachstandes sowie der nun nötigen Einstufung des Denkmalwertes, könne man zum Beginn möglicher Sanierungsarbeiten derzeit keine Prognosen abgeben. Erst wenn diese Ergebnisse vorliegen können entschieden werden, welche Maßnahmen und Umgestaltungen auf dem Gelände überhaupt möglich sind.

Im Rahmen der Planung der möglichen Umgestaltung, ist die Einbeziehung der Hausener Bürger sowie die Vorstellung im Ortsbeirat eine obligatorische Handlungsweise des Magistrats, erklärt dieser in seiner Stellungnahme.

Der Mittelbedarf sei, ebenso wie die Finanzierungsmöglichkeiten, bislang noch vollkommen ungeklärt. Erst wenn alle nötigen Untersuchungen und Einstufungen abgeschlossen seien, könnte eine belastbare Aussage zu den voraussichtlich entstehenden Kosten erfolgen.

Es war eine eisige Nacht vom 9. auf den 10. Februar 2019, als die Mauer einstürzte. Seitdem klafft in ihrer Mitte ein großes Loch, Steine liegen auf dem Gras. Seitdem setzt sich der Ortsbeirat 7 aber, neben dem Wiederaufbau der Mauer, allerdings auch für die Umgestaltung des Areals des alten Friedhofes ein, von dem nur eine Rasenfläche geblieben ist.

Nur wenige alte und verwitterte Grabsteine erinnern noch an die einstige Existenz des Gottesackers. Vorschläge, wie die Fläche attraktiver werden kann, gibt es viele. Darunter die Idee, dort Spielgeräte oder eine Sitzgruppe zu installieren. Auch das Einrichten eines Urban-Gardening-Projektes wurde bereits im Stadtteilgremium diskutiert. Überlegungen, die durch die neuesten Untersuchungen allerdings erst einmal ausgebremst wurden und warten müssen. Hinter der Mauer. (Judith Dietermann)